

Vogel des Monats November: Der Sperber

Er ist ein Überraschungstäter, der blitzschnell aus dem Hinterhalt am Futterhaus im Garten erscheint, um einen der hier Futter suchenden Kleinvögel zu erbeuten. Amseln, Stare, Meisen, Sperlinge und Finken stehen auf dem Speiseplan des Sperbers *Accipiter nisus*. Das Weibchen kann auch Tauben schlagen.

Der Sperber zählt zu den habichtartigen Greifvögeln, für die längere Flügel und ein langer Schwanz typisch sind. Männchen und Weibchen weisen einen deutlichen Größenunterschied auf. Gegenüber dem Männchen (Terzel) mit 30 cm Länge und 64 cm Spannweite erreicht das Weibchen eine Größe von 40 cm und eine Spannweite von ca. 82 cm. Auch ist es etwa doppelt so schwer wie der Terzel. Neben dem Turmfalken ist der Sperber der kleinste der bei uns vorkommenden Greifvögel.

Auch in der Gefiederzeichnung unterscheiden sich die beiden Geschlechter. Ältere Weibchen sind auf der Oberseite graubraun gefärbt, die Unterseite ist auf weißlichem Grund dunkelbraun quergebändert.



Weiblicher Sperber *Accipiter nisus* auf einer Birke im Naturschutzgebiet See am Goldberg bei Heusenstamm. Foto: P. Erlemann, 25.10.2016

Das Männchen hat ein schiefergraues Gefieder, die Unterseite ist mehr oder weniger intensiv rötlich gebändert. Bei manchen alten Terzeln erscheint die ganze Unterseite aus einiger Entfernung orangerot. Die Iris ist gelb. Mit zunehmendem Alter reicht die Färbung beim Weibchen bis gelborange und besonders bei Männchen bis blutorange.



Sperber-Terzel *Accipiter nisus* auf einem Stalldach am Wiesenhof in Hausen.

Foto: P. Erlemann, 14.12.2015

Der Lebensraum des Sperbers ist die halboffene, mit Wäldern, Feldgehölzen, Wiesen und Feldern reich strukturierte Landschaft. Daneben werden zunehmend Parks, Friedhöfe und selbst größere Gärten in menschlichen Siedlungen besiedelt.

Ihren Horst bauen Sperber ganz überwiegend in dichteren Nadelholzbeständen auf Fichten oder Kiefern. Die Unterlage wird aus dünnen Zweigen errichtet und die Mulde mit Fichtennadeln und Rindenstückchen ausgelegt. Der Horst ist mit etwa 20 cm Durchmesser recht klein. Das Gelege besteht aus vier bis sechs Eiern, die vom Weibchen knapp fünf Wochen bebrütet werden. Vier Wochen werden die Jungen im Nest versorgt und nach dem Ausfliegen weitere drei Wochen im näheren und weiteren Umfeld. Im Herbst wandern die Jungen aus dem Revier der Eltern ab.

Früher, als man die Tierwelt noch in „nützliche“ und „schädliche“ Arten unterteilte, wurden Sperber als „Singvogelmörder“ rücksichtslos verfolgt – obwohl die Jagd der Sperber zu keinerlei Gefährdung der Singvogelbestände geführt hat. Erst seit Anfang der 1970er Jahre stehen in Deutschland alle Greifvögel unter Schutz. Wie alle europäischen Vogelarten unterliegt der Sperber dem allgemeinen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie, und er gilt als streng geschützte Art.